

# *Kita* *„Zwergenland“*



**Südkorso 1a  
15754 Heidesee (Bindow)**

## PÄDAGOGISCHES KONZEPT

Träger der Kita ist die Gemeinde Bestensee  
Eichhornstraße 4-5  
15741 Bestensee

## Kontakt Daten

### Kindertagesstätte:

Südkorso 1 A

15754 Heidensee

Leiterin: Frau Andrea Rogge

Tel: 0151-57477518

E-Mail: [zwergerland@bestensee.de](mailto:zwergerland@bestensee.de)

### Träger:

Gemeindeamt Bestensee Eichhornstraße 4 – 5

15741 Bestensee

Telefon 033763/998-42

Ansprechpartnerin: Frau Anett Hinzpeter

Unsere Kita "Zwergenland" in Heidensee ist seit April 2021 für 40 Kinder im Alter von 11 Monaten bis Schuleintritt für Kinder aus Bestensee geöffnet. Unter der Voraussetzung, dass eine Verlängerung der Betriebserlaubnis bis 31.12.2022 bewilligt wird, ist es geplant bis zu 60 Kindern aufzunehmen.

Etwas abseits vom Ortskern und somit fern vom Einkaufstrubel, ist unsere Kita inmitten der Natur gelegen. Die Landschaft ist geprägt durch die schöne Natur und Wald – und seenreiche Umgebung.

## **Herzlich willkommen in der Kita "Zwergenland"**

Auf den folgenden Seiten wollen wir Sie einladen, die Kita kennenzulernen. Wir freuen uns, wenn wir Sie und Ihr Kind bei uns begrüßen können.

# Inhalt

Vorwort	1
<b><u>1. Vorstellung Kita und Kita-Träger</u></b>	<b>2</b>
1.2 Inhaltsverzeichnis	3
1.3 Vorstellung der Kita	4
1.4 Gebäude und Außengelände	4
<b><u>2. Rahmenbedingungen</u></b>	<b>4</b>
2.1 Öffnungszeiten	4
2.2 Tagesablauf	5
2.3 Tagesablauf / Verpflegung	6
2.4 Tägliche Hygiene	6
2.5 Das Team	8
<b><u>3. Grundlagen der pädagogischen Arbeit</u></b>	<b>8</b>
3.1 Meilensteine der Sprachentwicklung	9
3.2 Arbeit mit Bildungsgeschichten unserer Kinder	9
3.3 Bildungsgrundsätze	9
3.4 Aufnahmegespräche	11
3.4.1 Eingewöhnung und Übergänge	11
3.4.2 Kindergartenbereich / Vorschule	13
3.5 Kinderrechte	13
3.6 Kinderschutz	14
3.7 Kindeswohlgefährdung	14
3.8 Sexualpädagogische Erziehung	16
3.9 Rolle der Erzieher	17
3.10 Partizipation und Begleitung der Kinder	18
<b><u>4. Zusammenarbeit mit Eltern</u></b>	<b>19</b>
4.1 Qualitätsentwicklung/Qualitätssicherung	20
4.2 Elternsprecher	21
4.3 Beschwerdemanagement	21
4.4 Auszubildende	26

### **1.3 Vorstellung der Kita**

Unsere Regel Kita befindet sich etwas abseits vom Ortskern und somit fern von Verkehrslärm und Einkaufstrubel.

Wir sind in einer wunderschönen Wald- und wasserreichen Gegend. Diese Gelegenheiten nutzen wir täglich für Spazier- und Beobachtungsgänge.

### **1.4 Gebäude und Außengelände**

Großzügige Freiflächen bieten viel Platz, um dem Bewegungsdrang der Kinder gerecht zu werden. Die Freifläche bietet die Möglichkeit der altersspezifischen Trennung für Krippen- und Kindergartenkinder.

Auf dem komplett umzäunten Gelände befinden sich drei Spielbereiche, die auf unterschiedlichen Bedürfnisse der Altersspanne der Kinder angepasst sind. Diese sind mit den üblichen Spielgeräten wie Rutsche, Schaukel, Wippen, Klettermöglichkeiten und Sandkasten ausgerüstet. Weiterhin ist auf dem Außengelände eine überdachte Sitzecke mit großem Tisch und Bänken integriert. Die Gruppenräume verfügen über Ausgänge zum separaten Außenspielbereich. Zwei Gruppenräume bilden eine Einheit und sind durch eine Schiebetür verbunden. Dies ermöglicht im Tagesablauf eine flexible Arbeitsweise, z. B. für Früh- und Spätdienste, gemeinsamen Veranstaltungen oder gruppenübergreifendes Arbeiten.

### **2.1 Öffnungszeiten**

**Montag bis Freitag 6:00 Uhr bis 18:00 Uhr  
(außer an gesetzlichen Feiertagen)**

## **2.2 Tagesablauf**

06:00 – 07:00 Uhr	Frühdienst, gruppenübergreifendes Spiel
07:45 – 08:30 Uhr	Frühstück für alle anwesenden Kinder
08:00 – 09:00 Uhr	freies Spiel
09:00 – 09:45 Uhr	Morgenkreis / altersgerechte pädagogische Angebote
09:45 – 10:00 Uhr	Obstfrühstück
10:00 – 11:00 Uhr	Spiel im Freien
11:00 – 12:00 Uhr	Beginn Mittagessen
12:00 – 14:00 Uhr	Ruhe / Entspannen und Schlafenszeit
14:00 – 15:00 Uhr	Vesper, Vorbereitung Aufenthalt im Freien
15:00 – 16:00 Uhr	Spiel, Angebote, Nachmittagsgestaltung
17:00 – 18:00 Uhr	Spätdienst, gruppenübergreifendes Spiel

Die Kernbetreuungszeit findet in unserer Kita von 09:00 Uhr bis 15:00 Uhr statt.

### **2.3. Tagesablauf / Verpflegung**

Richtiges Essen will gelernt sein. Es ist uns ein wichtiges Anliegen, Kindern eine gesunde Ernährungsweise zu vermitteln und ihnen auch außerhalb der Mahlzeiten die Möglichkeit zu geben, ihren Hunger und Durst mit gesunder Kost zu stillen. Unser vollwertiges Ernährungsangebot umfasst daher neben dem Mittagessen nicht nur Frühstück und Vesper, sondern auch ein ständig bereitstehendes Obst und Gemüseangebot, sowie zuckerfreie Getränke.

In der Kita wird auf gesunde, abwechslungsreiche Ernährung geachtet.

Die Mahlzeiten werden regelmäßig in einer ruhigen und entspannten Atmosphäre eingenommen. Diese werden frisch von einem externen Caterer (Bindower Dorfkrug) zubereitet und geliefert. Getränke stehen den Kindern den gesamten Tag zur Verfügung.

#### **Frühstück**

Von 7.30 bis 8.00 Uhr reichen wir den anwesenden Kindern das leckere Frühstück.

#### **Spielen**

Die Haupttätigkeit des Kindes besteht im Spiel.

Es ist selbstgesteuertes Lernen und somit die wichtigste Lernmethode des Kindes. Das Spiel prägt durch die Wiedergabe der Realität, durch die Verarbeitung von Erlebnissen und durch die Aneignung von Wissen.

#### **Morgenkreis**

Mit dem Morgenkreis um 9:00 Uhr startet der Kindergarten tag für alle Kinder.

Hier treffen die Kinder in ihrer Bezugsgruppe zusammen. In den Bezugsgruppen sind alle Kinder einer Altersgruppe zusammen. Der Morgenkreis wird von der Bezugspädagogin geleitet. Sie kann sich beim Morgenkreis einen guten Überblick darüber verschaffen, wie es jedem Kind geht.

#### **Obstpause**

Es wird täglich ein leckerer Obst - und Gemüseteller gereicht. In den Ü3 - Gruppen ist der Zugang über den ganzen Tag frei verfügbar.

## **Pädagogische Angebote**

Im Anschluss an den Morgenkreis bietet jeder Erzieher \* in der Einrichtung ein vorbereitetes Bildungsangebot an. Nach interessanten Angeboten haben viele Kinder das Bedürfnis, weiter am Thema zu arbeiten. Wir organisieren täglich, dass der Raum und die Erzieher \* in nach Beendigung des Angebotes für ein weiterführendes Angebot bereitstehen.

Bildungsangebote im Kindergarten passen ins Kindergartenjahr, machen Spaß, fördern und fordern die Gruppe. So helfen unter anderem Fingerspiele im Kindergarten dabei, die sprachlichen Fertigkeiten zu optimieren. Durch Experimente im Kindergarten erhalten die Mädchen und Jungen hingegen einen ersten Einblick in die Mathematik und die Technik. Ist das Interesse für diese Themengebiete erst einmal geweckt, lernt es sich später auch in der Schule leichter. Aber auch die Bildungsbereiche kulturelle Bildung und Religion sowie Musik und Kunst lassen sich durch pädagogisch wertvolle Aktivitäten in den Kindergarten-Alltag integrieren.

## **Mittagessen**

Zwischen 11.00 Uhr und 12.30 Uhr treffen die Kinder wieder in den Gruppenräumen zusammen, um gemeinsam das Mittagessen einzunehmen. Die Kinder bestimmen selbst, was und wieviel sie essen möchten, kein Kind wird gezwungen, sein Mittag aufzuessen. Wir geben ihnen die Möglichkeit sich selbstständig zu bedienen und fördern die gegenseitige Unterstützung. Sie bekommen kleine Aufgaben (wie z.B. Tischdienst) übertragen, die sie selbstständig bewältigen. Anschließend erfolgt das Zähneputzen und die Vorbereitung auf die Mittagspause.

## **Mittagsruhe**

In unserer Einrichtung halten wir in der Zeit von 12.00 Uhr – 14.00 Uhr Mittagsruhe. Die Mittagsruhe wird in den Bereichen individuell gestaltet. Es gilt mindestens eine allgemeine Ruhephase von 30 Minuten im gesamten Haus.

In unserem Haus werden wir dem Schlafbedürfnis der Kinder gerecht.

In der Schlafphase können sich im Gehirn neue Verbindungen knüpfen, Gelerntes wird verarbeitet und gefestigt, die Wahrnehmung – und Konzentrationsfähigkeit wird verfeinert.

## **Vesper**

Ab ca. 14.30 Uhr nehmen die Kinder gemeinsam mit dem Erzieher \* in, das Vesper ein. Im Rahmen der Partizipation können die Kinder, besonders beim Vesper, ihre Brote selbst zubereiten. Sie dürfen allein entscheiden, was und wie viel sie essen möchten. Das gilt auch für das Mittagessen.

## **Gartenzeit und freies Spielen**

Unsere Kinder verbringen viel Zeit im Freien. Nicht als festgelegtes Pflichtprogramm, sondern eng erworben mit dem täglichen Angebot.

Bildungsangebote können genau wie Freispielphasen manchmal draußen und manchmal drinnen stattfinden.

Um jederzeit nach draußen an die frische Luft zu können, besitzen die Kinder von den Eltern mitgebrachte und stets auf die passende Größe überprüfte Regenbekleidung.

## **2.4 Tägliche Hygiene**

Wichtig für unsere Kleinsten“ ist auch der tägliche, ganz verständliche Hygienegang.

Nach dem Spielen – vor dem Essen, werden die Hände gründlich gewaschen.

Von Anfang an üben wir das richtige Benutzen der Toilette.

Bereits jetzt üben wir mit den Kindern, dass richtige Niesen und Husten in die Ellenbeuge.

## **2.5 Das Team**

In unserem Haus sind zurzeit 4 pädagogische Fachkräfte und eine Kitaleitung.

Im Team arbeiten heißt für uns: nicht allein zu arbeiten. Wichtig sind hierbei generelle Grundkategorien: Zeit, Raum, Erfahrung, Praxis, Akzeptanz, Anerkennung, Wertschätzung, Verantwortung und Vertrauen.

Unser Team ist engagiert und kompetent.

Einfühlsame Vertrauenspersonen sorgen dafür, dass frühkindliche Bildung und Spaß am Spiel Hand in Hand gehen.

Unsere Fachkräfte fokussieren den Blick auf das Arrangement bestmöglicher Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten der Kinder.

Für uns ist Professionalität und Kompetenz auf fachlicher Ebene unerlässlich.

Um den Anforderungen gerecht zu werden, ist es unser Anspruch, sich ständig weiterzuentwickeln.

Die Zusammenarbeit erfolgt in Teambesprechungen, Reflexionen und Konfliktgespräche.

## **3. Grundlagen der pädagogischen Arbeit**

**Was du mir sagst, das vergesse ich. Was du mir zeigst, daran erinnere ich mich. Was du mich tun lässt, das verstehe ich.**

Die Erzieher\* in nehmen in unserer pädagogischen Arbeit eine beobachtende und begleitende Rolle ein. Dabei steht das Kind als ganzheitlicher Mensch im Mittelpunkt. Insbesondere haben Kindertagesstätten die Aufgabe, Kinder ganzheitlich zu fördern, ihre Eigenverantwortung und Gemeinschaftsfähigkeit zu stärken. Sie werden Alters – und entwicklungsabhängig an Entscheidungen der Einrichtung beteiligt, ihre körperlichen, geistigen und sprachlichen Fähigkeiten sowie ihre seelischen, musischen und schöpferischen Kräfte unterstützt. Wir stellen regelmäßig den



Entwicklungsstand fest. Dabei wird das demokratische Miteinander und das Zusammenleben mit und ohne Behinderung gefördert. Wir möchten eine gesunde Ernährung gewährleisten sowie den Kindern einen verantwortungsvollen Umgang mit der Umwelt vermitteln.

Pädagogische Angebote werden altersgerecht von dem Erzieher \* in unter der Berücksichtigung der Themen der Kinder entwickelt. Inhalte dieser pädagogischen

### **Angebote können sein:**

- Umgang mit Ton, Farben, Papier, Formen, Wasser, Sand, um Kreativität im Darstellen und Gestalten zu entwickeln
- durch Experimentieren naturwissenschaftliche Zusammenhänge erkennen
- Erfassen von Zahlen, Einheiten und Symbolen zur Wahrnehmung von Mengen, Raum und Zeit
- Bilder betrachten, Schriften erforschen, Buchstaben und Worte erkennen, Geschichten hören, erfinden und erzählen
- Umgang mit Büchern
- Bekanntmachen verschiedener Sprachen und Kulturen
- Freunde haben, streiten, aushandeln von Regeln, Konflikte lösen, soziale Kompetenzen entwickeln

### **3.1. Meilensteine der Sprachentwicklung**

Die Meilensteine der Sprachentwicklung wurden im Brandenburger Ministerium für Bildung, Jugend und Sport als Ergänzung zu den Grenzsteinen entwickelt. Sie dienen dem Erzieher \* in frühzeitig, ab dem zweiten Lebensjahr des Kindes, Verzögerungen in der Sprachentwicklung zu erkennen. Der Entwicklungsstand wird jährlich bestimmt.

### **3.2. Arbeit mit Bildungsgeschichten**

Eine Grundlage unserer pädagogischen Arbeit sind die Bildungs- und Lerngeschichten. Diese sind, wie die Grenzsteine der Entwicklung vom Ministerium für Bildung, Jugend und Sport im Land Brandenburg herausgegeben. Wir beobachten dabei ein Kind und schreiben seine Handlungen und Verhaltensweisen auf, mit dem Ziel, seine Bildungs- und Lernwege zu verstehen und diese zu unterstützen. Diese Beobachtungen sind für uns Ansatzpunkte für die Weiterentwicklung und Unterstützung der Fähigkeiten unserer Kinder.

### **3.3 Bildungsgrundsätze**

Bildung ist ein Konstruktionsprozess, der mit der Geburt beginnt. Die Aufgabe der Erzieher \* in besteht darin, die Selbsttätigkeit des Kindes herauszufordern. Unsere Aufgabe ist es, dass Kind als konstruierendes Kind anzuerkennen und seine Besonderheit und Einzigartigkeit zu akzeptieren. Die Bildungsstandards im Land Brandenburg sind die „Grundsätze der elementaren Bildung“. Wir unterscheiden sechs Bildungsbereiche.

## **Bei den Bildungsbereichen handelt es sich um:**

- 1) Körper, Bewegung und Gesundheit
- 2) Sprache, Kommunikation, Schriftkultur
- 3) Musik
- 4) Darstellen und Gestalten
- 5) Mathematik, Naturwissenschaften
- 6) soziales Leben

### **Körper, Bewegung und Gesundheit**

Dem Bewegungsdrang von Kindern unterschiedlichen Alters wird in unserer Kindertagesstätte besonderer Aufmerksamkeit gewidmet. Im nahe gelegenen Wald und auf unserer großen Freifläche können die Kinder ihrem Bewegungsdrang freien Lauf lassen. Die Förderung des Körperbewusstseins der Kinder steht im Mittelpunkt. Die Erzieher\*in sind nicht nur für Sport, Bewegung, Entspannung und Körperarbeit zuständig, sie vermitteln in Projekten und Angeboten auch Wissen über Gesundheit. Auch das Vermitteln von Entspannungstechniken gehört dazu.

### **Sprache, Kommunikation, Schriftkultur**

Im sprachlichen Umgang miteinander wecken wir bei Kindern das Interesse an Büchern, am Lesen und Geschichten erzählen. Die Vielzahl von Dingen und Ereignissen, die die Kinder erleben, regen zum aktiven Sprechen an.

### **Musik**

Im Bildungsbereich Musik geht es um musikalische Früherziehung der Kinder, um die Förderung des Bewusstseins für Rhythmen, aber auch um Vermittlung von Wissen über Musik als Kulturgut. Es gehört zu den Zielen, Kindern grundlegende Fertigkeiten zum Erlernen eines Musikinstrumentes zu vermitteln. Die Kinder haben die Möglichkeit, täglich zu singen und zu tanzen.

### **Darstellen und Gestalten**

Die Kinder können bei uns ihren Alltag so gestalten, wie sie es möchten. Sie haben Zugang zu allen Spielmaterialien bzw. Kreide, Papier, Stiften, Zeitschriften, Büchern, Pinseln, Farben, Spielen, Kostümen. Sie erwerben beim bildnerischen Gestalten erste Kenntnisse über Materialien und Technik. Erfahren ihre eigene Kreativität als faszinierende Möglichkeit bei der Gestaltung ihrer Welt. Darüber hinaus ist das Einbringen von schöpferischen Tätigkeiten in den Tagesablauf genauso unverzichtbarer Bestandteil unserer Bildungsarbeit wie eine aktuelle Raumgestaltung durch die Kinder unter Anleitung der Erzieher\*in.

## **Mathematik und Naturwissenschaften**

Die Kinder sammeln Erfahrungen im Umgang mit Dingen des täglichen Lebens.

Mathematik und Natur stehen im engen Zusammenhang.

Im Tagesgeschehen verbinden wir alles mit Zahlen und Natur. Wir zählen die Bäume im Wald, Messen und Vergleichen, begutachten die Spuren und nehmen die verschiedensten Farben der Gewächse wahr.

Gerade hier ergeben sich viele motivierende und veranschaulichte Möglichkeiten, die den Kindern einen individuellen Zugang zu Mengen und Zahlenvorstellungen sowie erste mathematischen Rechenoperationen erleichtern.

## **Soziales Leben**

Dieser Bildungsbereich verbindet die Entwicklung der eigenen Persönlichkeit und die Entwicklung untereinander.

In allen Bildungsbereichen findet es Anwendung, angefangen mit dem gemeinsamen Reden und Spielen bis zum Streiten.

Unsere Kinder erfahren, dass sie Teil einer sozialen und kulturellen Gemeinschaft sind, in der Rücksicht und Achtung voreinander wichtig sind.

Sie lernen sich und andere besser einzuschätzen und den eigenen Wert zu erkennen. Wir Erzieher \* in nehmen jedes Kind ernst.

Wir messen die Qualität unserer Arbeit jeden Tag daran, wie es uns gelingt, ein Miteinander zu organisieren, das von gegenseitiger Anteilnahme, Freude und Stolz, aber auch den Ängsten unserer Kinder geprägt ist.

### **3.4. Aufnahmegespräch**

Vor der Aufnahme eines Kindes findet ein Gespräch mit der Leiterin und dem entsprechenden Erzieher \* in der Einrichtung statt. In diesem Gespräch wird die Kita - Konzeption und die pädagogische Arbeit vom Erzieher \*in vorgestellt.

#### **3.4.1. Eingewöhnung und Übergänge**

Mit dem Eintritt in die Einrichtung beginnt sowohl für das Kind als auch für die Eltern ein neuer Lebensabschnitt.

Meist erfolgt hierbei die erste längere Trennung. Die Eingewöhnung soll behutsam geschehen. So besteht für Kinder und Eltern die Möglichkeit, sich schrittweise zu lösen.

Wir legen Wert darauf, dass ein Elternteil das Kind begleitet, bis es sich auch ohne Anwesenheit des Elternteils wohlfühlt. Für die Eingewöhnungszeit werden schriftlich feste Zeiten vereinbart, bei der sich die Besuchszeiten der Kinder täglich steigern. Diese beinhaltet 3 Phasen.

## **Grundphase**

**1.-3. Tag:** Ein Elternteil kommt mit dem Kind in die Krippe und bleibt ca. eine Stunde mit ihm im Gruppenraum oder im Freien. Die Bezugserzieherin nimmt vorsichtig, meist über das Spiel – und Materialangebot, Kontakt zum Kind auf, ohne es zu drängen.

## **4 Tag der Trennungsversuch**

Wenn es auf einem Montag fällt, wird erst am 5 Tag getrennt.  
Einige Minuten nach der Ankunft im Gruppenraum verabschiedet sich das Elternteil vom Kind, verlässt den Raum, bleibt aber in der Nähe.  
Die erste Trennungsdauer ist nicht länger als 30 Minuten.  
Die Reaktion des Kindes ist ausschlaggebend, wie der weitere Eingewöhnungsverlauf geplant wird.

## **Stabilisierungsphase**

An den Folgetagen verlässt das Elternteil täglich den Raum, die Trennungszeit verlängert sich. Das Elternteil bleibt in der Kita, damit sie bei Bedarf geholt werden kann.

## **Schlussphase**

Das Elternteil hält sich nicht mehr in der Kita auf, ist aber jederzeit erreichbar, um das Kind in besonderen Situationen aufzufangen.  
Die Eingewöhnung ist dann abgeschlossen.  
Nach ca. 3 Monaten erfolgt ein Reflexionsgespräch mit den Eltern.  
Hierbei reflektieren die Eltern die Qualität der Eingewöhnungszeit und tauschen sich mit dem Erzieher \* in zum aktuellen Entwicklungsstand ihres Kindes aus.

## **Die Krippe**

### **1 Jahr bis 3 Jahre**

Für unsere Krippenkinder im Alter von 1 bis 3 Jahren ist es vordergründig, erste soziale Kontakte zu schließen.  
Dabei spielen die erste Trennung von den Eltern und das erste Spielen mit gleichaltrigen Kindern eine große Rolle.  
Ein wichtiger Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit liegt auf der Herausbildung von altersgemäßen fähig – und Fertigkeiten in allen Entwicklungsbereichen, besonders im Bereich der Selbstständigkeit.  
Unsere jüngsten Krippenkinder brauchen eine ausgewogene Mischung aus zwei Erfahrungen: Sie brauchen Anreiz und Möglichkeiten, die Welt um sich herum zu ertasten, betrachten, riechen, hören oder mit dem Mund zu erkunden. Gleichzeitig haben sie ein Bedürfnis nach Sicherheit und Geborgenheit, um sich vertrauensvoll auf die fremde Welt außerhalb ihrer Familie einlassen zu können.

Bei den großen in der Krippe dreht sich alles um die wachsende Selbstständigkeit. Jetzt ist es wichtig, der Freude am „kann ich schon alleine!“ Genügend Raum zu geben.

Wir fördern das Mitmachen und beteiligen die Kinder in allen Phasen des Tages.

### **3.4.2. Kleiner Kindergartenbereich**

In diesem Bereich werden die Kinder im Alter von ca. 3 Jahren bis zum Übergang in den großen Kindergartenbereich betreut.

Für die Kinder dieser Altersgruppe liegt das Hauptmerkmal auf der weiterhin altersgemäßen Entwicklung und dem Ausbau der bis hierher erworbenen Fähigkeiten und Fertigkeiten.

Eine wichtige Voraussetzung für einen altersgemäßen Spracherwerb ist das Erlernen und Anwenden motorischer Fähig- und Fertigkeiten.

In diesem Bereich beginnen wir mit dem Einsatz des Schulkinderpasses. Dieser beinhaltet wesentlichen Grundvoraussetzungen der Schulfähigkeit, die von den Erziehern eingeschätzt werden.

### **Großer Kindergartenbereich / Vorschule**

Für unsere zukünftigen Schulanfänger im großen Kindergartenbereich finden zusätzlich pädagogische Angebote zur gezielten Vorbereitung auf die Schulsituation statt.

Dabei steht der Einsatz altersgerechter Fähig – und Fertigkeiten im Vordergrund.

### **3.5. Kinderrechte in der Kita**

Alle Kinder haben die gleichen Rechte, – egal welcher Herkunft, mit welchem sozialem Hintergrund und Entwicklungsstand.

Das Wohl und die Würde des Kindes sind bei allem vorrangig zu berücksichtigen – jedem Kind soll es gut gehen.

Kinder haben das Recht auf körperliche und seelische Unversehrtheit. Kinder haben das Recht zu lernen.

Kinder haben das Recht zu spielen, sich zu erholen und sich zu bewegen.

Kinder haben das Recht, bei allen Fragen, die sie betreffen, mitzubestimmen und dem Alter entsprechend Entscheidungen zu treffen.

Wir besprechen mit den Kindern Regeln des Zusammenlebens in der Gruppe.

Kinder im Kindergartenalter lernen in regelmäßig stattfindenden Gesprächsrunden ihre Bedürfnisse, Wünsche, Erfahrungen und Sorgen zu beschreiben. Dabei wird ihnen die Möglichkeit von Gefühlsäußerungen auf spielerische Weise vermittelt.

Die Kinder erleben, dass ihre Meinung wichtig ist, ihnen zugehört wird und Beteiligung Spaß macht.

Jedes Kind wird so angenommen, wie es ist, mit allen Fähigkeiten und Schwächen. Wir holen jedes Kind da ab, wo es steht. Wir sehen die Kinder als kompetente kleine Menschen.

Wir schenken ihnen ein offenes Ohr und ermutigen sie dazu, ihre eigenen Bedürfnisse in Worte zu fassen. Wir geben ihnen Hilfe, wenn sie Hilfe brauchen.

Es ist uns wichtig, dass die Kinder zu jeder Zeit einen Ansprechpartner haben. Meinungen, Wünsche und Sorgen der Kinder werden gehört und ernst genommen.

### **3.6. Kinderschutz**

#### **Einleitung**

Für Kinder und Eltern ist die Kindertagesstätte ein Ort des Vertrauens, für Fürsorge und des Schutzes.

Wir unterstützen insbesondere auch jene Eltern, denen es nicht oder nicht immer gelingt, ihre Kinder gut zu behandeln oder zu beschützen. Wir setzen auf eine offene Atmosphäre, Kommunikation und Transparenz.

### **3.7. Kindeswohlgefährdung**

Kinderschutz ist ein wichtiges und selbstverständliches Thema, dem wir uns in unserer Arbeit aufmerksam widmen. Das, was Kindern gut bzw. wohltut wird in erster Linie von Eltern bestimmt und festgelegt. Dies ist als gesetzliche Grundlage im Grundgesetz geregelt. Artikel 6 des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland Abs. 2, „Pflege und Erziehung\*in dem Kinde sind das natürliche Recht der Eltern und die ihnen zuvorderst obliegende Pflicht. Über ihre Betätigung wacht die staatliche Gemeinschaft. „[https://www.gesetze-im-internet.de/gg/art\\_6.html](https://www.gesetze-im-internet.de/gg/art_6.html) somit haben Eltern die Verantwortung, ihr Kind zu unterstützen, zu fördern und es in seinem Lebensalltag zu begleiten. Es ist uns wichtig, dass ihr Kind eine gesunde seelische und körperliche Entwicklung und somit ein umfassendes Wohlergehen genießt.

Liegt eine Kindeswohlgefährdung vor, ist es die Pflicht vom Erzieher\*in, hier aufmerksam hinzusehen und ggf. tätig zu werden. Dabei ist genau zu beobachten und abzuwägen, was als Kindeswohlgefährdung zu bezeichnen ist.

Zwischen dem Landkreis Dahme - Spreewald und der Gemeinde Bestensee besteht eine Kooperationsvereinbarung zum Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung gemäß § 8a Abs. 4 SGB VIII.

Daraus ergibt sich für uns eine unmittelbare Kompetenzzuweisung, aber auch eine Handlungssicherheit zur Ausführung des Schutzauftrages.

Bei Beobachtung gewichtiger Anhaltspunkte einer Kindeswohlgefährdung erfolgt eine Beratung mit dem Erzieher\*in und der Leitung. Ergibt sich daraus weiterführender Beratungsbedarf, erfolgt die Hinzuführung der Fachkräfte. Hierfür besteht von Anfang an eine detaillierte Dokumentationspflicht, wodurch bei einer späteren Einschaltung des Jugendamtes rechtliche Absicherung der Mitwirkenden jeglicher Handlungsschritt nachvollziehbar und prüfbar ist.

Zur Einschätzung des Gefährdungsrisikos wird der Prüfbogen verwendet. Zudem sind datenschutzrechtliche Bestimmungen gemäß §§ 61 – 65 SGB verbindlich.

Besteht ein Gefährdungsrisiko, wird mit der insoweit erfahrenen Fachkraft folgende Vorgehensweisen geprüft:

- ° ist ein Gespräch mit den Erziehungsberechtigten angeraten?
- ° ist ein Gespräch mit dem Kind notwendig?
- ° gibt es frühere Vereinbarungen?
- ° welche Hilfen werden angeboten?
- ° wurden diese genutzt und eingehalten?
- ° werden die erforderlichen Hilfen von den Erziehungsberechtigten angenommen?

Im Ergebnis der Verlaufsdokumentation und Auswertung der Risikofaktoren wird entschieden, ob das Verfahren beendet oder fortgesetzt wird.

Besteht weiterhin eine Gefährdung, geringe Erfolgsaussichten hinsichtlich des fortgesetzten Verfahrens (z. B. neue Vereinbarung mit Eltern) oder erscheinen die angenommenen Hilfen nicht ausreichend, erfolgt aufgrund der festgestellten gravierenden Gefährdung eine Meldung an das Jugendamt. Dazu wird der „Meldebogen Kindeswohlgefährdung“ verwendet. Eine Informationspflicht an das Jugendamt besteht darüber nur dann, wenn das Hilfsangebot der Kindertagesstätte durch die Erziehungsberechtigten nicht angenommen wird.

Der Träger wird über die Kinderschutzfälle informiert und einbezogen.

Dies gilt ebenso bei Fehlverhalten von Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen sowie bei Gefährdung durch zu betreuende Kinder.

### **Umgang mit Grenzüberschreitungen**

Der Umgang mit den unbeabsichtigten Grenzverletzungen und beabsichtigten Grenzüberschreitungen, also übergriffiges Verhalten gegenüber einem Kind innerhalb einer Kindertagesstätte, ist geregelt. Jede Kindertagesstätte benötigt innerhalb des Verhaltenskodex eine Verpflichtung, Grenzüberschreitungen mitzuteilen, damit es nicht von Freundschaft oder Loyalität abhängt, ob Fehlverhalten bemerkt und gemeldet wird.

Der Vorfall soll möglichst konstruktiv und gewinnbringend für alle und für die Einrichtung behandelt werden. Hierzu bedarf es sowohl der notwendigen Konsequenzen im Sinne einer Ahndung des Verhaltens als auch, entsprechend der Leitlinien eines fehlerbejahenden Systems.

Dabei nimmt die Leitung eine Schlüsselposition ein. Grundsätzlich wird im Rahmen der Konzeptionsentwicklung und -überarbeitung, der Einarbeitung neuer Mitarbeitenden über Macht, Gewalt und Zwang von Fachkräften gegenüber Kindern kommuniziert. Eine Selbstverpflichtung aller Mitarbeitenden sollte verschriftlicht sein.

### **Handlungsmöglichkeiten und Konsequenzen bei unbeabsichtigten Grenzverletzungen und Übergriffen**

- ° Kollegen\*in werden auf ihr Verhalten Kindern gegenüber angesprochen
- ° Kollegen\*in sprechen ihre eigene Grenzüberschreitung gegenüber der an
- ° Kollegen\*in sprechen eine Grenzüberschreitung von Kolleginnen und Kollegen\*in gegenüber der Leitung an
- ° Mitarbeitende sprechen eine Grenzüberschreitung von Leitung oder stellvertretenden Leitung gegenüber dem Träger an
- ° kollegiale Beratung
- ° Fallbesprechung
- ° Träger einbeziehen
- ° Fachberatung
- ° Supervision
- ° Fortbildung
- ° Dokumentation
- ° Arbeitsrechtliche Maßnahmen: Dienstanweisung, Freistellung, Ermahnung, Abmahnung, Kündigung

### **Handlungsmöglichkeiten und Konsequenzen bei erheblichen Grenzüberschreitungen:**

Wenn im Rahmen von Beobachtungen oder Gesprächen der Verdacht entsteht, dass ein Übergriff oder eine strafrechtlich relevante Form der Gewalt von Fachkräften Kindern gegenüber geschieht, muss zusätzlich das eigene, Verfahren einsetzen, das im Schutzkonzept beschrieben ist.

### **3.8. Sexualpädagogische Erziehung**

Jedes Kind beschäftigt sich von Geburt an intensiv mit dem eigenen Körper. Zu Beginn entdeckt es vor allem seine Hände und Füße, später dann u.a. auch seine Genitalien. Mit anderen Spielpartner\*in wird die kindliche Neugierde durch Beobachten und gemeinsames Erkunden gestillt. Hierbei sind wir jederzeit für die Kinder ansprechbar. Durch eine einladende Raumgestaltung und ausreichende Rückzuggelegenheiten sowie entsprechende Materialausstattung von Bücher und Musik ermöglichen wir den Kindern diesbezüglich ihrem Geschlecht spielerisch auseinander zu setzen.

Durch unsere Bereitschaft, alle Fragen der Kinder wahrzunehmen und uns damit auseinanderzusetzen, erleben sie uns als interessierte Bezugsperson und Vertraute. Das Entdecken des gesamten Körpers (des eigenen und von anderen Kindern) ist für das Kind ein unverzichtbarer Entwicklungsschritt. Es trägt zu einem positiven Selbstbild bei und führt zu einem Wohlbefinden bei den Kindern. Die sogenannten „Doktorspiele“ der Kinder werden von uns bewusst wahrgenommen und nicht unterbunden. Die dafür geltenden Regeln werden mit den Kindern besprochen. So achten wir auf gleichaltrige Spielpartner\*in und ein ausgeglichenes Machtverhältnis unter den beteiligten Kindern. Uns ist es wichtig, dass die Kinder in bestimmten



Alltagssituationen wie z.B Bewegungsaktivitäten oder Planschen mindestens mit einer Unterhose bekleidet sind, um ihre Intimsphäre zu schützen.

Wir begleiten die Kinder aufmerksam und einfühlsam. Kollegialer Austausch, gemeinsame Reflexion und entsprechende Weiterbildungen ermöglichen dem Team einen sicheren Umgang mit dem Thema frühkindliche Sexualität.

Die Begleitung der Kinder setzt eine positive Haltung von unseren Erzieherinnen gegenüber kindlicher Sexualität und eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern voraus.

Um auch die Familien für die Themen frühkindliche Sexualität und geschlechterbewusste Erziehung zu sensibilisieren, stehen wir gerne für Gespräche zur Verfügung oder organisieren entsprechende Elternabende.

### **Uns sind folgende Aspekte wichtig**

- ° Bedürfnisse, Wünsche und Schamgefühl eines Kindes respektieren
- ° Haltung zu Doktorspielen
- ° Haltung zur Selbstbefriedigung
- ° Sprechen zum Thema Sexualität
- ° Akzeptanz von Regeln und Normen bei Kinder mit Migrationshintergrund
- ° Haltung gegenüber Eltern

### **3.9. Rolle der Erzieher**

Wir teilen uns mit den Erziehungsberechtigten die wertvolle und bedeutende Aufgabe, das Kind in seiner Entwicklung zu begleiten und zu unterstützen. In unserer Arbeit steht das Kind mit seinen Wünschen, Interessen und Bedürfnissen stets im Vordergrund.

Es ist wichtig, sich seiner Rolle als Erzieher \* in im Umgang mit dem Kind bewusst zu sein und diese stetig zu reflektieren.

Wir Erzieher \*in stellen uns niemals über das Kind, sondern stehen immer hinter ihm. Wir beobachten, begleiten und beraten es, lassen aber auch die Inkorrektheit des Kindes zu. Uns ist wichtig, dass das Kind „Kind sein“ darf. Wir regen Entwicklungsprozesse an, damit das Kind für sich lernt, seine Bedürfnisse zu erkennen, zu benennen und diese einzufordern und gleichzeitig Verantwortung für das eigene Tun und Handeln zu übernehmen. Aus den Beobachtungen erkennen wir den jeweiligen Entwicklungsstand des Kindes und knüpfen mit unseren Angeboten an. Wir beziehen die Kinder in der Gestaltung vom Kita – Alltags mit ein und geben ihnen Schutz und Hilfe.

Unsere Beobachtungen bieten uns eine fundierte Grundlage für regelmäßige Entwicklungsgespräche mit den erziehungsberechtigten Personen. Dieser offene und ehrliche Austausch ist die Grundlage für eine konstruktive Arbeit zum Wohle des Kindes. Wichtig ist uns außerdem eine feste Bezugsperson für das Kind und seine Angehörigen zu sein. Unsere Aufgabe ist es den Tagesablauf in der Kita am Bedarf des Kindes zu gestalten, um dem Kind ein bestmögliches Lernfeld zu bieten. Das Kind soll dadurch Zeit und Raum haben, eigene bedeutsame Erfahrungen zu sammeln und sich selbst zu erleben. Unsere Rolle ist durch die gelebte Partizipation im gesamten Umfeld der Kita geprägt. Unsere Kita ist ein Ort der Kinder.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Fort- und Weiterbildung der Erzieher \*in. Um den ständig wechselnden und neuen Erfahrungs- und Lebenswelten des Kindes gerecht zu werden, bildet sich unser Team in regelmäßigen Abständen weiter.

### **3.10. Partizipation und Beteiligung der Kinder**

Die Kinder verbringen einen Großteil ihres Tages in unserer Einrichtung. Uns ist es wichtig, den Alltag mit den Kindern zu gestalten.

Wir sehen die Kinder als gleichwertige, kompetente Partner und treten ihnen ehrlich, authentisch und ohne Hintergedanken entgegen.

Wir trauen ihnen etwas zu, nehmen sie ernst und begegnen ihnen mit Achtung, Respekt und Wertschätzung. Der Leitgedanke ist es, die Kinder in Entscheidungen und Planungen einzubeziehen und sie zu unterstützen, ihre Meinungen und Wünsche angemessen zu verbalisieren. Projekte und Angebote werden Interessen- und bedürfnisorientiert für und mit den Kindern geplant und bilden eine Grundidee. Die Erzieher \* in reagieren flexibel auf Ideen und Vorschläge der Kinder.

Um sich einbringen zu können, müssen die Kinder eine Vorstellung entwickeln können, was für sie gut ist und müssen in der Lage sein, ihr Umfeld kritisch zu betrachten.

Wir ermutigen und begleiten die Kinder, ihre Bedürfnisse in Worte zu fassen, Handlungsmöglichkeiten zu erproben, nach eigenen Lösungen zu suchen und mögliche Konsequenzen abzuschätzen bzw. zu erleben.

Altersgerechte Beteiligungsformen wie z. B. der Morgenkreis, Gesprächsrunden, Abstimmungen, Beobachtungen, Gespräche mit den Eltern, gemeinsame Raumgestaltung sind fester Bestandteil unseres Kindergartenalltages.

Teil unserer pädagogischen Arbeit ist es, die Kinder mit ihren Rechten vertraut zu machen. Kinder sollen lernen, welche Rechte sie haben, wie sie sich Recht verschaffen und wie sie sich selbst Recht tun können.

Allgemeine Ziele der Partizipation in unserer Kita sind demnach das Verbalisieren von Wünschen und Bedürfnissen, die Entwicklung der Konfliktfähigkeit, Verantwortung zu tragen, Meinungen zu tolerieren, Kompromisse einzugehen und Freude am Mitgestalten zu empfinden.

Dieser Bildungsbereich verbindet die Entwicklung der eigenen Persönlichkeit und die Entwicklung zueinander. In allen Bildungsbereichen findet es Anwendung, angefangen mit dem gemeinsamen Reden und Spielen bis zum Streiten.

### **Partizipation in der Krippe**

Die Kinder erleben in der Kinderkrippe einen Tagesablauf, der durch feste Zeiten und wiederkehrende Rituale strukturiert ist. Dies gibt ihnen zum einen Sicherheit und Orientierung und geht zum anderen auf den Körperrhythmus des Kindes z.B. Bedarf nach Nahrung, Bewegung, Anregung, Ruhe und Entspannung ein. Ebenso gibt es im Tagesablauf Zeiten, in denen die Kinder mit ihrem Forscher- und Entdeckerdrang die Kinderkrippe mit all ihren Angeboten erkunden können und sich aktiv mit ihrer Umgebung auseinandersetzen können.

Kindern in der Gestaltung von Alltagssituationen, wie den Mahlzeiten, beim Wickeln, beim Schlafengehen und in Spielsituationen, weitgehend der jeweiligen Entwicklung entsprechend, angemessene Mitgestaltung zu ermöglichen.

Partizipation setzt seitens der Erwachsenen voraus, dass sie sich für, dass was Kinder tun, interessieren und bereit sind, ihnen Verantwortung zu übergeben. Gleichzeitig bedeutet es auch, dass Pädagogen bereit sind, Abläufe zu unterbrechen, wenn Kinder Bedürfnisse äußern, deren Befriedigung das erforderlich macht. Zum Beispiel ein Kind früher hinzulegen, wenn es sehr müde ist und schlafen möchte.

### **Partizipation im Kindergarten**

Die Kinder haben das Recht, über die Themenauswahl und die Gestaltung von Bildungs- und Förderangeboten mitzuentcheiden und Vorschläge zu unterbreiten. Die Erzieher \* in halten sich das Recht vor, unter pädagogischen Gesichtspunkten Inhalte und Methoden letztendlich zu bestimmen und verändern.

Bei Vorschulprojekten werden die Kinder mit einbezogen. Ihre Wünsche werden so weit als möglich berücksichtigt.

Bei freien Angeboten während der Freispielzeit (z.B. Basteln) ist die Teilnahme freigestellt. Die Kinder können während die Freispielzeit selbst bestimmen, ob und wie viel sie essen möchten. Sie entscheiden selbst, neben wem sie sitzen möchten. Die Kinder dürfen bei der Essenauswahl mitbestimmen. Wählen ihren Platz selbst. Was und wie viel die Kinder essen, entscheiden sie selbst, ein Probierklecks wird angeboten.

Tischdienste werden angeboten, die Kinder entscheiden selbst, keiner wird gezwungen.

Die Kinder lernen, ihre Meinung zu äußern, erkennen, dass jedes Kind eine eigene Meinung hat und auch andere Meinungen ihre Berechtigung haben.

Die Kinder lernen, mit Konflikten und Gegenargumenten auseinanderzusetzen, dadurch wird die Kommunikationsfähigkeit geschult. Bei Kindern in der Autonomiephase ist es wichtig, eine ruhige Ansprache, klare Regeln und Grenzen formulieren und deren Einhaltung einfordern. Rückzugsräume anbieten und bei Bedarf selbst aufsuchen, Trotzreaktionen nicht persönlich nehmen. Halt und emotionale Zuwendung bieten, loben, wenn das Kind seiner Wut gewaltlos Ausdruck verleiht und selbst nach sozialverträglichen Ventilen sucht.

### **4. Zusammenarbeit mit Eltern**

Eine gute Zusammenarbeit zwischen Eltern und Erzieher \* in bildet die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit für das Wohl des Kindes.

Es ist unsere Aufgabe, die Erziehung der Kinder in der Familie zu unterstützen, zu stärken und zu ergänzen.

Alle Mitarbeiter und Eltern unserer Kita betrachten sich als gleichberechtigte Partner in dem Bemühen, all unsere Kinder bestmöglich auf die Schule und ein selbstständiges Leben in unserer Gesellschaft vorzubereiten. Diese Partnerschaft ist geprägt von Verständnis füreinander, Ehrlichkeit und konstruktiver Mitarbeit aller Beteiligten.

Regelmäßige Zusammenkünfte aller sind die notwendige Voraussetzung für einen konstruktiven Erfahrungs- und Meinungsaustausch in vertrauensvoller Atmosphäre. Die Mitwirkung der Eltern bei der Organisation und Gestaltung von Projekten, Festen und Feiern ist bei uns gern gesehen. Sie stellt vor allem in Bezug auf Einbeziehung des sozialen Umfeldes in den Tagesablauf unserer Kinder einen unverzichtbaren Bestandteil dar. Regelmäßig stattfindende Elternversammlungen, Einzelgespräche,

Entwicklungsgespräche geben uns darüber hinaus die Möglichkeit, gruppenspezifische pädagogische Probleme aufzugreifen und zu diskutieren.

## **SIE WOLLEN DAS BESTE FÜR IHR KIND – WIR AUCH**

### **4.1. Qualitätsentwicklung / Qualitätssicherung**

Maßnahmen der Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung verstehen wir als einen fortlaufenden Prozess, der sich stets an der aktuellen Situation in unserer Kita und den Erkenntnissen frühkindlicher Bildung und Erziehung orientiert.

Oberstes Ziel unseres Qualitätsmanagements ist die Zufriedenheit und das Wohlergehen der Kinder, Eltern und Erzieher\*in. Das Leistungsangebot unserer Kita soll sich pädagogisch und organisatorisch an den Bedürfnissen der Kinder und Familien orientieren.

Mit ihrer Fachkompetenz beobachten die Erzieher\*in die Kinder und schätzen ein, ob die Entwicklung des Kindes altersgemäß verläuft. Treten bei einem Kind Auffälligkeiten auf, werden diese von dem Erzieher\*in im Fallgespräch bewertet. In regelmäßig stattfindenden Gesprächen informiert der Erzieher\*in die Eltern über die Entwicklung des Kindes. Durch diese Elternnähe, die sich aus der täglichen bringe- und Abholsituation ergibt, können Auffälligkeiten und Krisensituationen frühzeitig erkannt und begleitet werden. Der beständige Austausch zwischen den Eltern und der Erzieher\*in bringt Transparenz und Effektivität in das pädagogische Handeln. Grundlegend für die pädagogische Qualität in der Kita ist das Berliner Bildungsprogramm.

In Regelmäßigen Teamberatungen, Teamweiterbildungen, Fortbildungen stimmen wir unsere pädagogischen Ziele und Inhalte regelmäßig ab. Wir legen Schwerpunkte fest und reflektieren diese gemäß unserer Beobachtung und Dokumentation.

Unterstützung durch den Träger erfahren wir in Form vom regelmäßigen Austausch zwischen Leitung und Träger, Bereitstellung von Fachpersonal, Bereitstellung für finanzieller Mittel zur Weiterbildung.

Mit dem Landkreis Dahme – Spreewald und dem Träger, sind wir im ständigen Austausch und arbeiten eng zusammen.

Der Landkreis Dahme - Spreewald erarbeitete für die Träger der Kitas Qualitätsstandards. Den Standards sind Fragen zugeordnet, deren Beantwortung eine Selbstreflektion der pädagogischen Arbeit in der Kita ermöglicht. Alle zwei Jahre werden die Standards gemeinsam mit dem Träger überprüft und ausgewertet.

Die vorliegenden Ergebnisse dienen der Orientierung über den Stand der Qualitätsentwicklung und über daraus neu formulierte Ziele. Zur Entwicklung unseres Qualitätsmanagements haben wir uns für den Kita - Check des Land Brandenburg angemeldet. Dieser Kita – Check beinhaltet eine Qualitätsfeststellung und Qualitätsförderung. Diese Feststellung erfolgt über vielfältige Methoden:

- ° Konzeptionsanalyse
- ° Mitarbeiterbefragung
- ° Leitungsinterview
- ° Elternbefragung
- ° Kinderbefragung
- ° Eine Gruppenbeobachtung bei Kinder unter drei Jahren

Basierend auf dieser Feststellung werden geeignete Maßnahmen zur Weiterentwicklung unserer Qualität festgelegt.

#### **4.2. Elternsprecher**

Ein wichtiges Bindungsglied zwischen den Familien und dem Erzieher \* in ist der Elternsprecher.

Wir nehmen Anregungen oder auch Kritik aus der Elternschaft sehr ernst.

Es ist uns wichtig, dass der Elternsprecher der jeweiligen Gruppe im Sinne aller uns in der pädagogischen Arbeit unterstützt.

Für Elterngespräche steht das gesamte Team zur Verfügung.

#### **4.3. Beschwerdemanagement**

##### **Unser Grundsatz: Beschwerden erwünscht!**

Beschwerden von Eltern und Kinder können in einer Form von Kritik, Verbesserungsvorschlägen, Anregungen oder Anfragen ausgedrückt werden. Die Beschwerde eines Kindes ist als Unzufriedenheitsäußerung zu verstehen, die sich abhängig vom Alter, Entwicklungsstand und der Persönlichkeit in verschiedener Weise über eine verbale Äußerung als auch über Weinen, Wut, Traurigkeit, Aggressivität oder Zurückgezogenheit ausdrücken kann.

Können sich die Kinder schon gut über Sprache mitteilen, muss die Beschwerde der Allerkleinsten von uns sensibel aus dem Verhalten des Kindes wahrgenommen werden.

Achtsamkeit und eine dialogische Haltung von uns ist eine unbedingte Voraussetzung für eine sensible Wahrnehmung der Bedürfnisse des Kindes.

Aufgabe des Umgangs mit jeder Beschwerde ist es, die Belange ernst zu nehmen, den Beschwerden nachzugehen, diese möglichst abzustellen und Lösungen zu finden, die alle mittragen können.

Wir verstehen Beschwerden als Gelegenheit zur Entwicklung und Verbesserung unserer Arbeit. Darüber hinaus bieten sie ein Lernfeld und eine Chance, dass Recht der Kinder auf Beteiligung umzusetzen. Dies erfordert partizipatorische Rahmenbedingungen und eine Grundhaltung, die Beschwerden nicht als lästige Störung, sondern als Entwicklungschance begreift.

Ziel meines Beschwerdemanagements ist es, Zufriedenheit (wieder) herzustellen.

## **Meine Beschwerdekultur**

- ° wir tragen die Verantwortung als Vorbild
- ° wir gehen wertschätzend und respektvoll mit den Eltern und Kinder um
- ° wir führen eine offene Kommunikation
- ° wir dürfen Fehler machen
- ° wir zeigen eine reklamationfreundliche Haltung
- ° wir gehen sorgsam und respektvoll mit Beschwerden um
- ° wir suchen gemeinsam mit den Eltern und Kindern nach verbindlichen Lösungen

## **Unser Beschwerdeverfahren für Kinder**

### **Kinder werden angeregt, Beschwerden zu äußern:**

Durch Schaffung eines sicheren Rahmens (eine verlässliche und auf Vertrauen aufgebaute Beziehung), in dem Beschwerden angstfrei geäußert werden können und mit Respekt und Wertschätzung angenommen und bearbeitet werden.

Indem sie im Alltag erleben, dass sie bei Unzufriedenheit auch über Ausdrucksformen wie Weinen, Zurückziehen und Aggressivität ernst – und wahrgenommen werden.

Indem Kinder ermutigt werden, eigene und Bedürfnisse anderer zu erkennen und sich für das Wohlergehen der Gemeinschaft einzusetzen.

Indem wir positives Vorbild im Umgang mit Beschwerden und auch eigenes (Fehl-) Verhalten, eigene Bedürfnisse reflektieren und mit den Kindern thematisieren.

### **In unserer Kindertagesstätte können Kinder sich beschweren:**

- ° wenn sie sich ungerecht behandelt fühlen
- ° in Konfliktsituationen
- ° über unangemessenes Verhalten von uns
- ° alle Belange, die ihren Alltag betreffen (Angebote, Essen, Regeln, ect.)

### **Die Kinder bringen ihre Beschwerden zum Ausdruck:**

- ° durch konkrete Missfallensäußerung
- ° durch Gefühle, Mimik, Gestik und Laute
- ° durch ihr Verhalten wie z. B. Verweigerung, Anpassung, Vermeidung
- ° Regelverletzungen und Grenzüberschreitungen

### **Die Kinder können sich beschweren bei:**

- ° bei der Leitung
- ° in der Zeit wo die Kinder in der Gruppe sind
- ° bei ihren Freunden und Eltern
- ° bei dem Erzieher\*in

### **Die Beschwerden der Kinder werden aufgenommen und dokumentiert:**

- durch sensible Wahrnehmung und Beobachtung
- durch den direkten Dialog mit den Kindern
- durch die Bearbeitung der Portfolioordner
- mit Hilfe von Lerngeschichten
- im Rahmen der Befragung

### **Die Beschwerden der Kinder werden bearbeitet:**

- mit dem Kind/ den Kindern im respektvollen Dialog auf Augenhöhe, um gemeinsam Lösungen und Antworten zu finden
- im Dialog mit der Gruppe
- in Elterngesprächen
- bei der Kommune
- beim Jugendamt

### **Beschwerdeverfahren für die Eltern:**

- die Eltern werden informiert über das Beschwerdeverfahren
- beim Aufnahmegespräch durch die Leiterin
- bei Elternabenden und Elternbefragungen
- durch Hinweise an der Pinnwand und in der Einrichtung
- im täglichen Dialog mit dem Erzieher \* in und Leiterin

### **Die Eltern können sich Beschweren:**

- bei der Leitung oder Kommune
- beim Jugendamt
- über ein Beschwerdeformular oder anonymisierte Elternbefragungen
- bei Elternabenden und anonymisierte Elternbefragung

### **Die Beschwerden der Eltern werden aufgenommen und dokumentiert:**

- durch sensible Wahrnehmung und Beobachtung
- durch direkten Dialog, Tür-und Angelgespräche
- per Telefon und E-Mail
- bei vereinbarten Elterngesprächen
- im Beschwerdeprotokoll
- mittels Elternfrageaktionen zur Zufriedenheit
- von der Kommune

### **Die Beschwerden werden bearbeitet:**

- entsprechend dem Beschwerdeablaufplan
- im Dialog auf Augenhöhe, um gemeinsam Lösungen zu finden
- Elterngespräche

- Weiterleitung an den zuständigen Stellen (Kommune, Jugendamt)  
in Elternabenden
- durch Hinweise an der Pinnwand
- bei Elternbefragungen und im täglichen Dialog

## **Wer ist Ansprechpartner für Beschwerden in persönlichen Angelegenheiten?**

### **Für Kinder:**

- Wir, die Erzieher \* in und Leitung in der Einrichtung.
- Kinder klären Beschwerden in der Regel untereinander.

### **Für Eltern:**

- Erzieher \* in und Leitung der Einrichtung.
- Sowie über die Kommune und das Jugendamt.

## **Wie werden den Kindern/den Eltern die Beschwerdemöglichkeiten bekannt gemacht?**

### **Kindern:**

- Über eine adäquate Gesprächskultur in der Kindertagesstätte.
- Die Erzieher \* in nehmen die Befindlichkeiten der Kinder sensibel wahr.
- fragen, machen ein Angebot, greifen ein, unterstützen, handle als Vorbild z.B. bei Auseinandersetzungen.
- über Erklärungen und das Gespräch im Einzelfall, bewusste Visualisierung und konkrete Thematisierung.

### **Eltern:**

- Eltern werden wahrgenommen, angesprochen (wenn sie es nicht von selbst tun), ihre Beschwerde wird ernstgenommen und transparent bearbeitet.
- Bei Elterngesprächen und Elternabenden.
- über Aushänge und Informationsmaterialien.
- über Elternfragebogen



## **Beschwerdeformular für Eltern**

### **Verbesserungsvorschlag**

Ihre Meinung ist uns wichtig!

Sie können uns sehr gern direkt ansprechen oder dieses Formular an uns nutzen!

Gibt es ein Problem, auf das Sie uns hinweisen möchten?

Haben Sie Ideen zur Verbesserung?

Vielen Dank für Ihre Rückmeldung!

Ihr Kita Zwergenland

#### **4.4. Auszubildenden – und Praktikantenanleitung**

Die Gemeinde Bestensee bietet je nach Kapazität die Möglichkeit, ein Langzeitpraktikum durchzuführen oder die Ausbildung zum Erzieher \* in, in Teilzeit zu absolvieren.

Grundlage für die Begleitung ist ein internes Praxisanleitungskonzept, welches als Grundlage und Leitbild für die fachliche Begleitung während der Ausbildung bzw. des Praktikums dient.

#### **Impressum**

Herausgeber:

Kindertagesstätte Zwergenland

Südkorso 1a

15754 Heidensee

[zwergerland@bestensee.de](mailto:zwergerland@bestensee.de)

0151 – 57477518

Datum: 10.02.2022